

Dringliche Anfrage

Fraktion der FDP

Hannover, den 12.05.2014

Gab es Ermittlungspannen im Korruptionsfall beim Landesjustizprüfungsamt in Celle?

Das niedersächsische Justizwesen wird zurzeit von einem Skandal überschattet. Als leitender Mitarbeiter im Landesjustizprüfungsamt (LJPA) soll ein abgeordneter Richter Prüfungsarbeiten für das zweite Staatsexamen für jeweils mehrere Tausend Euro an zahlungswillige Referendarinnen und Referendare verkauft haben. Nach Durchführung entsprechender strafrechtlicher Ermittlungen wurde er am 31. März 2014 auf der Flucht mit 30 000 Euro und einer scharfen Schusswaffe in Begleitung einer jungen Dame in einem Mailänder Hotel von der italienischen Polizei festgenommen. Der Beschuldigte befindet sich nach wie vor in Italien in Haft.

Bereits am 22./23. März 2014 erlangten die Ermittlungsbehörden Kenntnis von einem belastenden SMS-Verkehr zwischen dem Beschuldigten und an Prüfungsklausuren interessierten Personen, woraufhin am 26. März 2014 sowohl der Arbeitsplatz des Beschuldigten im LJPA Celle als auch dessen Privatwohnung durchsucht wurden. Einen Tag später fand ein Gespräch zwischen dem Beschuldigten und Staatssekretär Scheibel im Justizministerium statt. Direkt nach dem Gespräch trat der Beschuldigte die Flucht nach Italien an.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wer wusste in welchem Ministerium zu welchem Zeitpunkt was über den Stand der Ermittlungen gegen den abgeordneten Richter?
2. Welche Hinweise oder Anweisungen gab es aus welchem Ministerium zu welchem Zeitpunkt an welche ermittelnden Beamten?
3. Welchen genauen Inhalt hatte das Gespräch zwischen dem beschuldigten Richter und dem Staatssekretär, und wer war bei diesem Gespräch noch zugegen?

Christian Grascha MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

(Ausgegeben am 12.05.2014)